

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hellen

Erscheint alle vierzehn Tage  
Verlag der  
Buchhandlung der Pilgermission Siegen.

Redakteur: Stadtmissionar F. Herrmann, Siegen  
Verschiedene Mitarbeiter.  
Druck von J. G. Onden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel

Nr. 21/22.

Sonntag, den 23. und 30. Mai 1920.

13. Jahrg.

„Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn ein zweischneidiges Schwert, und dringt durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und keine Kreatur ist vor Ihm unsichtbar; es ist aber alles bloß und entdeckt vor Seinen Augen.“ Ebr. 4, 12. 18.

## Stephanus.

Stephanus, voll Glaubens und Kräfte, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Da standen etliche auf von der Schule und befragten sich mit ihm. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: „Wir haben ihn gehört Lasterworte reden wider Mose und wider Gott.“ Und sie

bewegten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten und traten herzu und rissen ihn hin und führten ihn vor den Rat und stellten falsche Zeugen dar, die sprachen: „Dieser Mensch hört nicht auf, zu reden Lasterworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: »Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.«“ Und sie sahen auf ihn alle, die im Rat saßen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

Da sprach der Hohepriester: „Ist dem also?“ Er aber sprach: „Lieben Brüder und Väter, höret zu. Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft, und ziehe in ein Land, das Ich dir zeigen will. Da ging er aus der Chaldäer Lande



Die Steinigung.

Gnade und Weisheit vor Pharao, dem König in Ägypten; der setzte ihn zum Fürsten über Ägypten und über sein ganzes Haus. Es kam aber eine teure Zeit über das ganze Land Ägypten und Kanaan und eine große Trübsal, und unsere Väter fanden nicht Nahrung. Jakob aber hörte, daß in Ägypten Getreide wäre, und sandte unsere Väter aus aufs erste Mal. Und zum andernmal ward Joseph erlannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. Joseph aber sandte aus und ließ holen seinen Vater Jakob und seine ganze Freundschaft, fünfundsiebzig Seelen. Und Jakob zog hinab gen Ägypten und starb, er und unsere Väter. Da nun sich die Zeit der Verheißung nahte, die Gott Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk und mehrte sich in Ägypten, bis daß ein anderer König

und wohnte in Haran. Und vor dannen, da sein Vater gestorben war, brachte Er ihn herüber in dies Land und gab ihm den Bund der Beschneidung. Und Abraham zeugte Isaak und beschnitt ihn am achten Tage und Isaak den Jakob und Jakob die zwölf Erzväter. Und die Erzväter neideten den Joseph und verlaufen ihn gen Ägypten; aber Gott war mit ihm und errettete ihn aus aller seiner Trübsal und gab ihm

aufkam, der nichts wußte von Joseph. Dieser trieb Hinterlist mit unserem Geschlecht und behandelte unsere Väter übel und schaffte, daß man die jungen Kindlein aussetzen mußte, daß sie nicht lebendig blieben. Zu der Zeit ward Moses geboren, und war ein fein Kind vor Gott, und ward drei Monden ernährt in seines Vaters Hause. Als er aber ausgefetzt ward, nahm ihn die Tochter Pharaos auf und zog ihn auf ihr selbst zu einem Sohn. Und Moses ward gelehrt in aller Weisheit der Aegypter, und war mächtig in Werken und Worten. Und über vierzig Jahre erschien ihm in der Wüste an dem Berge Sinai der Engel des HErrn in einer Feuerflamme im Busch. Da es aber Moses sah, wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzuging, zu schauen, geschah die Stimme des HErrn zu ihm: Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Moses aber ward zitternd und wagte nicht anzuschauen. Aber der HErr sprach zu ihm: Ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehst, ist heilig Land. Ich habe wohl gesehen das Leiden Meines Volkes, das in Aegypten ist, und habe ihr Seufzen gehört, und bin herabgekommen, sie zu erretten. Und nun komm her, Ich will dich gen Aegypten senden. Diesen Moses sandte Gott zu einem Obersten und Erlöser durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch. Dieser führte sie aus und tat Wunder und Zeichen in Aegypten, im Roten Meer und in der Wüste vierzig Jahre. Auch hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden innehatten, welche Gott austrieb vor dem Angesicht unsrer Väter, bis zur Zeit Davids. Der fand Gnade bei Gott, und bat, daß er eine Wohnung finden möge dem Gott Jakobs. Salomo aber baute ihm ein Haus. Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht: »Der Himmel ist Mein Stuhl und die Erde Meiner Füße Schemel. Was wollt ihr Mir denn für ein Haus bauen? spricht der HErr; oder welches ist die Stätte Meiner Ruhe? Hat nicht Meine Hand das alles gemacht?«

Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getödet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräter und Mörder worden seid. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte und habt's nicht gehalten.

Da sie solches hörten, ging's ihnen durchs Herz und bissen die Zähne zusammen über ihn. Wie er aber voll Heiligen Geistes war, sah er auf gen Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur Rechten Gottes und sprach: »Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.« Sie schrien aber laut und hielten

ihre Ohren zu und stürmten einmütiglich auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanus, der anrief und sprach: »HErr Jesus, nimm meinen Geist auf!« Er kniete aber nieder und schrie laut: »HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht!« Und als er das gesagt, entschlief er.

(Aus Apg. 6 u. 7.)

R

### Wie Gott Seinen Diener bewahrte.

Einem Prediger ging es, wie der HErr Jesus gesagt hat, er wurde gehaßt und verfolgt um Seines Namens willen. Bei einigen ging der Haß so weit, daß sie ihn zu töten beschloßen. Eines Tages sah der Mann bei seiner Bibel und dachte über die Worte nach: »Ihr seid besser denn viele Sperlinge, ja die Haare auf eurem Haupte sind alle gezählt.« Diese Größe und Tiefe der Liebe Gottes war ihm beinahe zu viel.

Da trat in seine Stube eine Frau, die er kannte, und erzählte ihm sehr bewegt, daß sie diese Nacht viel um ihn gelitten und eher keine Ruhe bekäme, bis sie ihren Auftrag ausgeführt hätte. Sie gab ihm dann das Rasiermesser ihres Mannes und bat ihn lebentlich, er möchte sich heute dessen selbst bedienen. Der Prediger aber erwiderte: »Dies habe ich noch nie getan, es wird nicht gehen; ich würde mich schneiden.«

»Nein, Sie werden sich nicht schneiden,« sagte sie, »tun Sie es im Vertrauen auf Gott.«

Er versprach es, und die Frau ging fort. Gleich darauf erfüllte der Prediger sein Versprechen und hatte sich eben wieder an den Tisch gesetzt, als sein Barbier eintrat. Diesem wurde nun gesagt: »Es ist schon einer dagewesen.« Als aber der Prediger den Barbier sah und seinen großen Schrecken wahrnahm, fügte er hinzu: »Ich habe mich selbst bedient und sehe, daß es auch so geht. Sie brauchen nicht mehr zu kommen,« worauf der Barbier sich schnell entfernte.

Der Prediger überlegte sich diese Sache wohl vor Gott, sprach aber mit niemand darüber, auch nicht mit jener Frau. Als nun etliche Jahre vergangen waren, wurde er eines Abends an ein Sterbebett gerufen; es war das jenes Barbiers. Dieser sagte ihm, er könne nicht sterben, er müsse ihm erst noch bekennen, daß er damals von jemand gedungen sei, Gift an sein Messer zu tun und ihn damit zu schneiden.

Der Prediger, dem die Sache wieder lebhaft vor die Seele trat, sagte zu ihm: »Ich will nicht wissen, wer Sie gedungen hat, ich räche mich selber nicht; aber ich möchte wissen, was mein Feind sagte, als er den Ausgang hörte, ob er vielleicht Gott die Ehre gab und wir Hoffnung zu seiner Bekehrung haben könnten.«

„Nein, das hat er nicht getan. Er erschrak erst und sagte dann: »Dem hat der Teufel geholfen!« »Nein,« sagte ich, »der Teufel wollte ihn verderben, Gott aber hat ihn behütet!« Mit diesem Bekenntnis trat ich aus der Lüge, meine Schuld stand seitdem wie ein schwarzes Gebirge vor meiner Seele, und ich hätte es Ihnen tausendmal schon gern bekannt, wenn nicht meine Kinder mich zurückgehalten hätten, denn für mich fand ich — o große Barmherzigkeit! — schon vor einiger Zeit Ruhe und Vergebung.“

Nun kniete der Prediger am Bett des Sterbenden nieder, dankte und lobte Gott, der ihn damals behütet und diese Seele errettet hatte. Hübner.

### Zachäus und Jesus.

(Lut. 19, 1—10.)

Diese Geschichte erzählt uns von einem merkwürdigen Manne. Seinem Beruf nach war er Zollbeamter. Er hat aber sein Amt nicht redlich verwaltet, sondern durch übermäßige Zollforderungen sich bereichert. Denn es wird von ihm gesagt, daß er reich war, und er selbst bekennt, daß er betrogen habe.

Offenbar fühlte er sich bei seinem betrügerischen Reichtum nicht wohl. Die Gewissensunruhe plagte ihn. Alle Güter und Genüsse dieser Welt konnten ihn nicht hinwegtäuschen über die Unruhe seiner Seele, über das Unbefriedigtsein in seinem Herzen.

Nun hörte dieser Mann, daß der weithin berühmte gewordene Nazarener Jesus in die Gegend seines Wohnortes komme. Der Ruf dieses Wundertäters und Lehrers war auch schon an sein Ohr gedrungen. Ja, es schien, daß auch sein Herz einen Eindruck davon bekommen hatte, daß dieser Jesus ihm vielleicht helfen, ihm das geben könne, was ihm innerlich fehlte. Die Gnade Gottes arbeitete an seinem Herzen.

Zachäus widerstrebte diesem Zug der Gnade nicht. Er war dem Trieb des Geistes gehorsam und richtete sein ganzes Trachten darauf, Jesus zu sehen und zu hören. Er lief allen anderen voraus an den Ort, wo Jesus vorbeikommen sollte. Da er klein von Person war und ihm deshalb leicht der Ausblick genommen werden konnte, so stieg er auf einen Baum an der Straße. Wochte ihm dies auch den Spott der Leute eintragen, so schenkte er dies nicht, wenn er nur Jesus sehen konnte.

Und sein Verlangen wurde über Erwarten erfüllt. Er durfte Jesus nicht nur vorübergehen sehen; nein, dieser wunderbare Mann stand still bei dem Baum, auf dem er saß. Er redete ihn persönlich an, ja, Er lud Sich bei ihm zu Gaste ein. Welch überwältigendes Gefühl mag das Herz des Zachäus ergriffen haben! Jesus schien ja gerade für ihn und nur für ihn gekommen zu sein. Mit ihm ging Er ins Haus. Ihm ließ Er Sein Ohr und Herz. Jetzt konnte er sein Herz ausschütten, seine Schuld bekennen, sein Verlangen kundtun. Entschieden wollte

er sich abwenden von der bisherigen Laufbahn des Betrügers. „Wo ich jemand betrogen habe, da gebe ich es vierfältig wieder.“ Das war sein ernstes Gelübde.

Und der Herr Jesus, der Herzenskündiger, sah die aufrichtige Buße und Umkehr dieses Zöllners. Er freute sich über die Erneuerung dieses Sünders. So konnte der Schluß der Geschichte lauten: „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren!“ — Heil, Heilung, Vergebung, Ruhe und Frieden fand Zachäus durch die Begegnung mit Jesu. Jetzt war die Unruhe weggenommen, die leere Stelle in seinem Herzen ausgefüllt. Als ein neuer, glückseliger Mensch ging er nun seinen Weg in der Nachfolge Jesu.

Wächstest du, lieber Leser, nicht auch eine solche Begegnung mit Jesu haben? Empfindest du nicht auch die Unruhe des Gewissens, die Leere des Herzens? Fühlst du nicht den Zug des Vaters zum Sohne, nämlich des himmlischen Vaters zu Seinem Sohne Jesu Christo? Willst du dich nicht auch aufmachen, um irgendwie dem Herrn Jesu zu begegnen, mit Ihm in Gemeinschaft zu kommen, Ihn dein Herz auszuschütten, deine Schuld zu bekennen und Ihn um Gnade und Frieden zu bitten? Möchte bald der Tag und die Stunde kommen, da es auch bei dir heißen darf: „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren!“ R. E.

### Die Bibel.

Eine Gesellschaft von Herren aus den höheren Ständen pflegte zu bestimmten Zeiten in der Absicht zusammen zu kommen, die Religion zu verspotten und einander in ihrem Unglauben zu befestigen. Endlich faßten sie den Entschluß, die Bibel zu verbrennen, um ein Buch los zu werden, daß ihrem Gewissen so lästig war. Der bestimmte Tag kam. Man zündete ein großes Feuer an, legte eine Bibel auf den Tisch, und der dampfende Punschnapf kündigte einen fröhlichen Beschluß der Ceremonie an. Zur Ausführung wurde ein junger Mann aus vornehmer Familie ausersehen. Er übernahm das Werk. Nachdem er sich mit einigen Gläsern Punsch Mut gemacht hatte, trat er unter dem Beifallsruf seiner lustigen Gefährten zum Tische, nahm die Bibel und tat einige entschlossene Schritte auf das Feuer zu. Aber plötzlich ergriff ihn ein Zittern am ganzen Leibe, Todesblässe bedeckte sein Angesicht, und er schien Krämpfe zu bekommen. Er lehrte zum Tische zurück, legte die Bibel nieder und sagte mit einer starken Beteuerung: „Wir wollen dieses Buch nicht eher verbrennen, als bis wir ein besseres haben.“ Bald darauf wurde dieser junge Mann krank, bat sich den Zuspruch eines evangelischen Predigers aus, dem er obige Geschichte reumütig erzählte, und starb als ein Christ im vollen Vertrauen auf das Verdienst seines Erlösers. (Baseler Sammlung 1800.)

### Ein schwimmendes Testament.

Eines Tages ging ein Japaner von hohem Range, von großer Gelehrsamkeit und guter Erziehung an den Ufern des Meerbusens von Jeddo spazieren. Kurz zuvor hatten englische oder amerikanische Schiffe den Hafen verlassen. Da sah er etwas auf dem Wasser schwimmen und schickte einen Begleiter hin, es ihm zu bringen. Als man es ihm einhändigte, sah er, daß es ein Buch war, das er nicht lesen konnte. Von holländischen Kaufleuten erfuhr er, daß es ein Neues Testament war und daß viele daran glaubten als an das Wort des einen wahren Gottes. Beim weiteren Forschen erfuhr er, daß das Buch ins Chinesische übersetzt und in Schanghai zu haben sei. Er handte nach Schanghai und ließ sich ein Exemplar geben. Dann versammelte er sich mit fünf oder sechs Gefährten am Hofe seines Fürsten, um dieses Lebenswort zu studieren. Da wurde es licht in seiner Seele. Jesu Werk rührte ihn so, wie nichts zuvor, wie er selbst sich ausdrückte: „Nie habe ich eine solche Person gesehen oder davon gehört, gelesen oder geträumt; auch habe ich mir nie eine solche vorgestellt.“ Viele Monate hindurch setzte er diese Studien der Bibel fort. Endlich, als er hörte, daß ein Lehrer nach Nagasaki gekommen sei, ließ er ihm durch einen Dolmetscher Fragen vorlegen und erhielt darauf die Antwort zurück. So gelangten der japanische Beamte und zwei seiner Freunde ohne jegliche fremde Einwirkung zum Glauben an Den, von dem die Schrift zeugt. Als sie sich an den Missionar Verbeek wandten, um getauft zu werden, fand dieser sie wahrhaft bekehrt und nahm sie in die Gemeinde auf. Soviel man weiß, waren dies die ersten Japaner, die an Christum gläubig geworden sind.



#### Augustin.

Augustin, der Sohn der frommen Mutter Monika, war in seiner Jugend auf große Ab- und Irrwege

geraten. Aber seine Mutter hörte nicht auf, für ihn zu beten und ihn zu bitten und zu ermahnen, daß er das Heil seiner Seele suchen möchte. Doch alles schien vergeblich zu sein. Er wurde später als Lehrer der Beredsamkeit nach Mailand berufen, und Gott, der Gedanken des Friedens über ihn hatte, bereitete hier seine Rettung. In Mailand machte Augustin die Bekanntschaft mit dem frommen Bischof Ambrosius und fühlte sich durch die große Gelehrsamkeit und Beredsamkeit dieses Mannes zu ihm hingezogen. Die Kraft der Wahrheit drang immer tiefer in sein Herz. Augustins ganze Seele seufzte: „Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“ Er nahm nun die längst vergessene Bibel wieder zur Hand, las, betete und prüfte sein Herz. Seine Augen wurden ihm aufgetan, und er fing an, die Herrlichkeit des eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade zu schauen.



#### Gott und der Mensch.

Gott will nicht, daß ein Mensch verlorengeliebt, sondern das ewige Leben habe. Darum spricht Er: „Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen. Bekehrt euch, so werdet ihr leben.“ (Heb. 12, 32.) Gott hat den Menschen mit einem freien Willen geschaffen, damit er zeitlich und ewig glücklich werde. Darum wähle, denn der Herr ist nicht nur barmherzig, gnädig und von großer Güte, Er ist auch heilig und gerecht, und kein Mensch kann vor Ihm bestehen. Deshalb handte Er Seinen Sohn Jesus Christus in die Welt, und Er lebte, liebte, litt und starb für unser Sünden. „Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohne Gottes nicht glaubt, der wird das Leben nicht haben, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.“ (Joh. 3, 36.) Jeder Mensch muß sich entscheiden. Nehmen wir die Gnade Jesu an und folgen, so sind wir Gottes Kinder. Darum wähle das gute Teil! Gott bietet dir Gnade an, verwirf sie nicht, und benütze deine Gnadenzeit; dann wird Friede und Freude in dein Herz einkehren.

## Versammlungs-Anzeigen.

#### Bezirk Gießen. Stadtmision Gießen, Löhstraße 14

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 1/2 Uhr Versammlung; 6 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.



#### Bezirk Vellnhäusen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Vellnhäusen.



#### Bezirk Friedberg. Stadtmision Friedberg, Ludwigstr. 24.

Jeden Sonntag vorm. 11 Uhr Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr Unterhaltungsstunde für die Jugend; abends 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst; Dienstag abends 8 1/2 Uhr Blaukreuz- oder Frauenstunde; Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Jugendbund; Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bad Nauheim; Erholungsheim Bethesda, Frankfurter Str. 87/88. Jeden Dienstag und Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Stammheim und Schwalheim. Jeden Sonntag Versammlung

#### Bezirk Nidda-Schotten.

Nidda (im Burghof). Jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung; jeden Montag abends 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstag abends 9 Uhr Bibelstunde

Schotten, Hauptstr. 99. Jeden Sonntag mittags 12 1/2 Uhr Sonntagsschule, jeden Sonntag abends 9 Uhr Versammlung, jeden Mittwoch abends 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Änderungen siehe Tageszeitung der Orts.



#### Bezirk Sellrod.

Jeden Sonntag abends 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Gebetsstunde mit Bibelbetrachtung.

